

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1,35  
monatl. 45 Pf.  
Bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nachbar-  
ortsverkehr viertelj. M. 1,35,  
außerhalb desselben M. 1,35,  
Kassa Bestellschein 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfügungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Engländerle u.  
während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserte nur 8 Pfg.  
Kurzfristige 10 Pfg., die Klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Reklamen 15 Pfg. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Anzeigen  
und Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 121.

Samstag, den 28. Mai 1910.

27. Jahrgang

### Ämtliche Fremdenliste.

Verzeichnis  
der am 26. Mai angemeldeten  
Fremden.

**In den Gasthöfen:**  
**Gasth. zum Anker.**  
Rein, Hr. Karl Stuttgart  
**Kgl. Badhotel.**  
Semler, Frau F. Hamburg  
Semler, Fr. S. Wiesbaden  
Drenning, Hr. F. Wiesbaden  
**Gasth. zum Bad. Hof.**  
Ehmer, Hr. Bankdirektor Tübingen  
Clauß, Hr. Wilhelm Reutlingen  
**Hotel Belle vue.**  
Hendrichs, Hr. A. mit Frau Sem. Brüssel  
Bogasse, Hr. Paul Brüssel  
Zilmanns, Hr. Fr., Kommerzienrat Barmen  
Zilmanns-Wolff, Frau Dr. "  
**Pension Belvedere.**  
Büchel, Hr. A., Rentier mit Frau Sem. Malchin i. Meckl.  
**Hotel und Villa Concordia.**  
Wiende, Hr. O., Kapitän-Leutnant Berlin  
Nichter, Frau R. Hamburg  
Nichter, Fr. R. "  
**Gasth. zur Eintracht.**  
Bauerle, Hr. Friedrich mit L. Feuerbach  
Geiger, Hr. Wilhelm, Uhrmacher "  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Pafler, Hr. Karlsruhe  
Groß, Hr. Hermann, Schwarzbach  
Maurer, Hr. R., Kfm. Stuttgart  
de Scheieder, Frau Marie, Hofschaffnerin Halle a. S.

**Pension Villa Hauselmann.**  
Georg Rath.  
Senferth, Frau Oberstabsarzt mit Bed. Langensalza Thür.  
**Hotel Klump.**  
Rennen, Frau Oberhomburg  
Buschbaum, Hr. August, Regierungsbaumstr. Hannover  
Stern, Hr. Jos., Bankier mit Diener Berlin  
Bellinghausen, Hr. E. S., Fabrikbesitzer mit Frau Sem. Düsseldorf  
**Hotel zum gold. Löwen.**  
Bietor, Hr. Otto, Musikdirektor Bremen  
**Hotel Post.**  
Bodewig, Hr. Karl, Dr. phil. und Privat- Köln a. Rh.  
gelehrter  
von Wojanowski, Hr. P., Geh. Hofrat und Oberbibliothekar mit 2 L. Weimar  
Lees, Hr. P., Direktor Karlsruhe  
Kreh, Fr. Thea Darmstadt  
**Hotel Russischer Hof.**  
Gerberding, Frau P. Wittenberg  
Marßen, Hr. F. J. mit Frau Sem. England  
Schürmann, Hr. Adolf, Fabrikant mit Frau Sem. und Sohn Barmen  
Temming, Hr. Peter, Fabrikant mit Frau Sem. Bahl Elb.  
Janßen, Hr. Paul, Rittergutsbesitzer Löwitz  
**Hotel Schmid zum gold. Ochsen.**  
Barth, Frau Amalie We. mit Fr. L. Stuttgart  
Baur, Hr. Josef, Holzhändler Mannheim  
**Schwarzwaldhotel.**  
Walter, Fr. Fanny Stuttgart  
Wilden, Fr. Bando, Schauspielerin Eisenach  
Notnagel, Hr. Geh. Oberschulrat Darmstadt  
Vielhaat, Frau Claire Eisenach  
**Hotel Sommerberg.**  
Dörtenbach, Frau Pauline Stuttgart

**Hotel Weil.**  
May, Frau Dr. A. Worms a. Rh.  
Appel, Hr. Dr., Stadtrabbiner mit Frau Sem. Karlsruhe  
May, Hr. Dr. Otto V., Chemiker New-York  
**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Augusta.**  
Briesen, Hr. Oberlandesgerichtsrat a. D., Geheimer Justizrat mit Frau Sem. Celle  
**Villa Bäcker.**  
Kieß, Fr. Elisabeth Frankenthal  
**Villa Christine.**  
Strothoff, Hr. J. G. jr. Kfm. mit Frau Sem. Bremen  
Ebning, Frau Staatsanwalt "  
Strothoff, Fr. Marie "  
Dienstmann Collmer. "  
Wieland, Hr. Leonhard Bitt. Hof b. Mainhardt  
Kromm, Frau Johanna Luftnau b. Tübingen  
Reinhardt, Frau Margarete Tanga Ostafrika  
**Villa Elisabeth.**  
Albrecht, Hr. Karl, Detonom Groß-Bieberau Odenwald  
**Villa Erika.**  
Sachsleben, Hr. W., Rentier mit Frau Sem. Potsdam  
Großmann, Hr. F., Beamter mit Frau Sem. Potsdam  
**Witwe Fuchs.**  
Böpple, Hr. Georg, Bauunternehmer Böckingen b. Heilbronn  
**M. Gutbub** Dienstmanns Ww. Reudern O. A. Nürtingen  
**Luisa Heinrich** Ww. Waldmössingen  
**Villa Helena.**  
Kluckhuhn, Hr. P., Rentier mit Frau Sem. Krotzen  
Faupele, Frau Warburg

Freitag, Hr. Gust. Reinhard, Dr. med. mit Frau Sem. Diez a. d. Lahn  
Postmeister Herrmann.  
Seib, Hr. Postmeister Herrenberg  
Ziehe, Hr. A., Kapitän mit Frau " Gärtner Holz.  
Dillmann, Hr. Karl Ulm  
**Villa Johanna.**  
von Puttkammer, Frau geb. von Thielau, Rittergutsbesitzerin Neutolziglow  
Schubert, Frau Direktor Berlin  
**Haus Josephs.**  
von Gottberg, Frau geb. von Böhn Potsdam  
Perfing, Fr. Anna  
Meißner, Hr. Kappelmann, Kgl. Hof.  
Benz, Hr. Fridolin Weildorf A. Paigerloch  
Günther, Hr. Georg Simmersfeld  
**Fr. Reßler,** Weinhdlg. Hauptstr.  
Stachel, Hr. J., Küfer und Weingutsbesitzer Mailammer Pfalz  
**Villa Kranz.**  
Bubeck, Hr. A., Privatier Untertürkheim  
**Karl Rull,** Villa Frieda.  
Mayß, Frau Luise, Stadtschultheißentochte Stuttgart  
**Hofkonditor Lindenberger.**  
Pohl, Frau Johanna, Oberzahlmeistersgattin Stuttgart  
**Villa Monte bello.**  
von Plessen, Frau geb. von Richthofen Berlin  
von Elbe, Frau geb. von Richthofen  
**Friedrich Manz,** Villa Stolzenhöhe.  
Bischoff, Hr. G. J., Fabrikant Pforzheim  
**Germ. Pfau,** Schreinerw. Str.  
Lehkauf, Hr. Privatier mit Frau Sem. Nürnberg  
Zahl der Fremden 2973.

### Telegramm:

Berlin, 27. Mai. Nachdem das Abgeordnetenhaus über die Wahlvorlage samt Abänderung des Paragraphen 5 des Wahlrechts beschlossen und sodann gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freikonservativen abgelehnt hat, erklärt Minister-Präsident von Bethmann-Hollweg im Namen der Staatsregierung, daß diese auf die Weiterberatung des Gesetzes keinen Wert mehr lege. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

### Lokales.

Wildbad, 28. Mai. Sportliches. Der hiesige Fußballclub "Schwaben" stellt sich morgen Nachmittag dem Meisterschafts-Club des Badischen Landesverbandes, I. F.-Cl. Bächenbronn im Wettspiel als Gegner. Der Mut, den der hiesige Club mit dieser "Herausforderung" an den Tag legt, ist ja anerkanntswert und erfreulich, die Kraft des immerhin noch jungen Clubs erscheint aber einem Meisterschafts-Club gegenüber doch vorerst gering und der Sieg zweifelhaft. "Glückauf!"

Calmbach, 27. Mai. Das Fest des 50-jährigen Bestehens des hiesigen "Liederkränzes" naht nun mit Riesenschritten und die leitenden Mitglieder des Vereins haben alle Hände voll zu tun, um die Feier zu einer würdigen zu gestalten, denn der Andrang scheint voraussichtlich ziemlich groß zu werden. Allein zum Preisfingen haben sich 23 Vereine aus Württemberg und Baden, mit ca. 850 Sängern, entgeltlich angemeldet. Rechnet man noch andere teilnehmende Vereine und Einzelpersonen hinzu, so wird es ein großes und glanzvolles Fest geben, wie in Calmbach noch kein gefeiert worden ist. Hoffentlich macht der Himmel an den kommenden Festtagen ein freundliches Gesicht, denn Festesfreude und Sonnenschein gehören immer zusammen.

Frühling geht zu Ende. Was er zu bringen hatte ist da. Nicht, daß alles Wachstum nun aufhörte! Nein; aber es ist so, als ob nach den Jubeltagen des drängenden

Werdens, des leichtsinnigen Freudentaumels nun eine stille Zeit langsamen, gebiengenen Ausbildens kommen müsse, damit die Natur ihren Haushalt erhalte. Im Süden endet der Frühling noch viel jüher als bei uns und man trauert darüber. Im alten Athen wehlagten die Jungfrauen laut über den schönen, äppigen Jüngling "Einos", der plötzlich und unerwartet gestorben war und lösten sich die Haare. — Der Jüngling wird vergehen. Der Mann steht auf. Dieses Bild können wir nun bald in der Natur beobachten. Die Jugend muß weichen, mit ihr das fröhliche Schwärmen der Gegenwart und die Fieber, die von holder Zukunft fangen — denn die Zukunft ist ernst und schmiedet ein tätiges Mannesalter, das der Wirklichkeit Früchte trägt. Wohl sind der Früchte weniger als Knospen. Der Dichter singt darüber:

Wie groß war diese Welt gestaltet,  
Als sie die Knospe noch verbarg:  
Wie wenig, ach! hat sich entfaltet,  
Dies Wenige, wie klein und farg.

Aber das Wenige sind doch Früchte und wir lernen uns in Bescheidenheit freuen. Glückauf! Schon gibt's die ersten Kirfchen. Es nahen die Tage der Rosen!

### Konzert-Programm

des  
Königl. Kur - Orchesters Wildbad.  
Leitung: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Samstag, den 28. Mai  
nachmittags 4 1/2 — 5 1/2 Uhr.

1. Coburger Josias-Marsch.
2. Ouverture „Juka“ Doppler
3. Christl-Walzer Jarno
4. Divertissement aus „Lohengrin“ Wagner
5. Zwei böhmische Tänze. Razók
6. Marien-Gavotte Sänger

### Sonntag, den 29. Mai

vormittags 11—12 Uhr:

1. Choral: Allein zu Dir Herr Jesu Christ.
2. Ouverture „Othello“ Rossini
3. Laura-Walzer Millöcker
4. Andante aus „Rosamunde“ Schubert
5. L'Arlesienne Suite Bizet
6. Dithyrambe, Mazurka Strauss

nachm. 3 1/2 — 4 1/2 Uhr. (Anlagen).

1. Soldateska, Marsch Kräl
2. Ouverture „Prinz Methusalem“ Strauss
3. Rote Rosen, Walzer Lehar
4. Variatio delectat, Potpourri Faust
5. Souvenir de Gotha, Konzert-Polka f. Piston. Dietzel Hr. Dietzel
6. Blaubart-Quadrille Strauss

abends 5—6 Uhr Kurplatz.

1. Festmarsch. Kistler
2. Ouverture z. Op. „Tell“ Rossini
3. Wiener Bonbons, Walzer Strauss
4. Concertino. Weber
5. Melodien aus „Die lustigen Weiber“ Klarinette-Solo Herr Wunderlich.
6. Auf Urlaub, Polka Nicolai Fahrbach

### Montag, den 30. Mai

vormittags 11—12 Uhr:

1. Choral: Nun danket alle Gott.
2. Ouverture „Die schöne Melusine“ Mendelssohn
3. Wo meine Wiege stand, Walzer Ziehrer
4. a. Piccololied aus „Ein Walzertraum“ Strauss
5. b. Viljalied aus „Die lustige Witwe“ Lehar
5. Finale (Fuge) a. d. Jupiter Sinfoni Mozart
6. Sarabande aus „Ciny Mars“ Gounod

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: I. B.: Paul Köhler daselbst.





## Hymarsche.

Raum ist die warme Jahreszeit da, kommen auch schon die Meldungen von Strapazen, denen die Soldaten nicht gewachsen sind. Aus Stuttgart meldeten wir dieser Tage, daß dort das erste Bataillon des ersten württembergischen Infanterieregiments einen Gewaltmarsch keiffen mußte, bei dem nicht weniger als fünf und zwanzig Mann „schlapp“ geworden seien, das ist der zwanzigste Teil des Bataillons. Nähere Erkundigungen, um die sich der „Beobachter“ bemühte, wurden von der Militärbehörde abgelehnt. Also auch in dieser Beziehung eine falsche „militärische Strammheit“. Der „Beobachter“ erinnert daran, daß Herzog Albrecht von Württemberg, der Korpskommandeur, früher das Regiment befehligte und damals dafür sorgte, daß die Truppe an heißen Tagen frühzeitig vom Marsch in die Kaserne zurückkam. Sollte, so fragt das demokratische Organ mit Recht, der Herzog als kommandierender General die humanen Forderungen nicht mit noch größerem Nachdruck durchsetzen können?

Ein anderer Fall hat sich in den Reichslanden zugezogen. Auf dem Truppenübungsplatz Bilsch soll ein Reservist, der Buchdrucker Emil Rotterer, bei einer Reservübung infolge Ueberanstrengung erkrankt und gestorben sein. Derselbe Bericht der „Neuen Badischen Landeszeitung“, der dieses Vorkommnis meldet, enthält noch eine Mitteilung aus Müllheim in Baden, wo der Rekrut Scheubke aus Rheinfelden, nach einem Marsch von sieben und vierzig Kilometer ebenfalls erkrankt und gestorben ist. Das Müllheimer Bataillon vom 142. Regiment war nach dem Habsheimer Exerzierplatz ausgerückt, der 22 Kilometer von Müllheim liegt, hatte dort eine Gefechtsübung, die sich über 3 Kilometer erstreckte und trat dann den Rückmarsch an. Vier Mann wurden dabei hiekrant. Einige Schlappen und Fuhranten wurden mit der Bahn in die Garnison befördert. Der Bericht sagt ausdrücklich, daß für Erfrischungen usw. bestens vorgeorgt und überhaupt alles Erforderliche angeordnet war. Nun darf man zwar diese Darstellung wohl nicht so auffassen, als ob es bei einer Vergnügensfahrt in der Anzeige des Wirtschafsbetriebes heißt: „für Erfrischungen usw. ist bestens gesorgt“. Bekanntlich bestehen die „Erfrischungen“ beim Militär auf solchen Hymarschen gewöhnlich nur aus der Erlaubnis, den Krügen und, wenn Not an den Mann geht, die drei obersten Knöpfe des Waffentrodes zu öffnen. Vielleicht wird auch auf einer schattigen Wegstraße, falls der Marsch eine solche berührt, der Befehl ertönen: „Nehm ab!“ Oder gar: „Becher raus!“, wo es durch eine Ortschaft geht, in der die mitleidigen Leute Eimer mit Trinkwasser an die Straße gestellt haben. Da schöpft man im Vorbeilaufen holpernd seinen Schluck Wasser, und dann irrotet man weiter. Besonders einseitige Befehlshaber lassen wohl auch einen Adjutanten oder eine radfahrende Ordonnanz eigens ins Dorf vorausgehen, damit eine solche Trinkgelegenheit bereitgestellt wird.

Wir verkennen den guten Willen nicht, der bei der Armeeführung und bei den höheren Offizieren besteht, soweit es sich um die Vermeidung sogenannter „Todesmärsche“ handelt. Auf der anderen Seite sieht aber das „militärische Interesse“, das aus dem Soldaten eine möglichst hohe Leistung herauszuholen will. In diesem Zwiespalt kommen dann die Mannschaften trotz manchen Vorsichtsvorschriften, an denen es für derartige Uebungen nicht fehlt, sehr leicht zu Schaden. Der Bericht, auf den wir uns beziehen, sagt schließlich: „An dem bedauerlichen Vorfall trägt lediglich die plötzliche außerordentliche und nicht voraussehbare Schwüle wäse Temperatur schuld.“ Diese Meinung vermögen wir nicht ohne weiteres und nicht völlig zu teilen. Bei aller „Plöpligkeit“ der Schwüle weiß man doch, daß sie in den frühen Morgenstunden erträglich ist als am

späten Vormittag. Die ersten Anzeichen außergewöhnlicher Hitze rechtfertigen auch schon außergewöhnliche Maßnahmen, nämlich Ausrüstung oder Vertagung des Felddienstes. Der deutsche Soldat gibt seine letzte Kraft her, er begehrt nicht auf, wie es eben jetzt wieder in Frankreich disziplinwidrig Reservisten getan haben, als der Dienst ihre Gesundheit zu schädigen drohte. Dennoch muß man darauf bestehen, daß den gutwilligen opferbereiten deutschen Soldaten jede Erleichterung bei Friedensübungen vernünftigerweise zugebilligt wird. Eine falsche Schnelligkeit kann unter Umständen die Truppe verderben, nicht nur körperlich, sondern auch geistig.

## Deutsches Reich.

### Deutscher Byzantinismus.

Vor einigen Tagen weilten die Vertreter der Berliner schwedischen Gesandtschaft in der Stadt Delitzsch, um sich die schwedischen Reiter signale anzusehen, die jede Woche zweimal vom Breiten Turm geblasen werden. Nach dieser Tätigkeit gab die Stadt den schwedischen Gästen ein Frühstück. Zum Schluß wurde folgendes Telegramm an den in Wien weilenden König von Schweden geschickt (wörtlich):

„Euer Majestät wollen allergnädigst gestatten, daß Euer Reichthum in allerbestmöglicher Dankbarkeit und Ehrfurcht in dieser schönen und unergelichen Feststunde eines allerniedrigsten Huldigungsgesangs feunden. Erstellen v. Trolle und die hochgeehrten Herren der schwedischen Gesandtschaft haben heute die hohe Ehre und Freude erwiegen, als unsere Gäste in der festlich geschmückten und freudig bewegten Stadt Delitzsch die alten schwedischen Reiter signale, welche seit November 1632 vom Stadtturm zum Gedächtnis an die Errettung der Stadt durch dieselben an jedem Mittwoch und Sonnabend geblasen werden, anzuhören.“

Der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Delitzsch (Provinz Sachsen). Ramppoldt, Erster Bürgermeister. Richter Dr. Schulze, Stadtverordnetenvorsteher.

So viel „Untertänigkeit“ ob eines an sich keineswegs weitbewegenden Vorganges! Gerade dem schwedischen König gegenüber ist dieser Byzantinismus so unangebracht wie nur denkbar. König Gustav V. ist ein schlichter, der Phrase abhold Mann, der in einem Lande freier und aufrechter Männer seines Amtes waltet. Was soll man im Auslande von den Deutschen denken, die in diesem widerwärtigen Byzantinismus schwelgen!

### Liberaler Frauen

veröffentlichen einen Aufruf in dem es heißt: „Zum Zweck einheitlicher Handlung haben wir eine gemeinsame Erörterung über die Stellung und die Aufgaben der Frauen in der neuen fortschrittlichen Volkspartei für geboten. Die Unterzeichneten berufen daher auf den 4. und 5. Oktober nach Frankfurt a. M. eine Konferenz der liberalen Frauen und laden alle in der fortschrittlichen Volkspartei organisierten Frauen zur Teilnahme aufs dringendste ein.“ — Anmeldungen und Inschriften sind an Fräulein Dr. Gertrud Bäumer, Brunwald bei Berlin, Giltstraße 9, zu richten.

**Mannheim, 25. Mai.** Die neugegründete fortschrittliche Volkspartei trat gestern Abend mit einer überaus stark besuchten öffentlichen Versammlung erstmals hervor, in der Herr Korrell-Königsfelden über „Die politische Lage und die Liberalen“ sprach. Die zündende Rede, die unsere politischen Zustände trefflich beleuchtete, fand stürmischen Beifall. An den Vortrag schloß sich eine lebhaft Diskussion an.

**Köln, (Rhein), 26. Mai.** Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Saarbrücken: Der Großindustrielle Geh. Kommerzienrat Köchling-Saarbrücken ist heute im Alter von 84 Jahren gestorben.

**Berlin, 26. Mai.** Im Abgeordnetenhaus ging zur Wahlrechtsvorlage ein Zentrumsantrag ein,

die Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in allen Punkten wiederherzustellen.

**Berlin, 26. Mai.** An der Spitze des „Vorwärts“ veröffentlicht der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Legien als Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands, in welcher mit eindringlichen Worten zu weiteren finanziellen Unterstützungen der ausgesperrten Bauarbeiter ermahnt wird. Es heißt dort, die Sammlung dürfe nicht mit vermindertem Eifer betrieben werden, und ihr Ertrag dürfe nicht nachlassen, sondern sie müsse nach Möglichkeit erhöht werden, denn von den finanziellen Mitteln hänge die Dauer der Widerstandsfähigkeit der Aussperrten und damit auch ihres schließlichen Sieges in diesem Kampf ab, den jeder organisierte Arbeiter herbeiwünschen müsse.

## Ausland.

**Wien, 26. Mai.** Der Großherzog von Oesterreich hat für die Hofgalerie des Deutschen Schulvereins einen Baustein im Werte von 2000 Kronen gespendet.

**Budapest, 25. Mai.** Die Wahlbewegung nimmt immer erregtere Formen an. Heute liegen aus Kleinzell und Jufe Berichte über blutige Zusammenstöße mit der Gendarmerie vor, wobei zahlreiche Verwundungen, in Jufe auch ein Todesfall vorfielen. Der Oberstaatsanwalt Körsch des Herrnherrger Bezirks, der die Verhaftung gegen die Regierung anbat, wurde vom Amte suspendiert.

**Tanger, 25. Mai.** Der Sultan sandte an den Legen des Diplomatischen Korps ein Schreiben, aus eigenem Antriebe, in welchem er erklärte, er habe beschlossen, die Leibesstrafe in seinem Reiche abzuschaffen. Er sei zu dem Entschlusse gelangt infolge der Weigerung von England, Missionen unter El Mahri zu empfangen, weil Nubien Dajid fortjähre, Gefangene zu foltern, und um einem etwaigen Protest der Mächte wegen der barbarischen Behandlung zuvorkommen, welche er den Frauen von Ben Affa angedeihen lasse.

## Württemberg.

### Dienstnachrichten.

Die patronatische Ernennung des v. Stadtpfarrers Lic. theol. Schönbuch in Freudenstadt auf die Pfarre Stadtpfarrerei Langenburg ist bestätigt und ihm zugleich das Dekanatamt daselbst übertragen worden; ferner sind die evangelischen Pfarren Neudorfwingen, Delanats Ludwigsburg, dem Pfarrer Seion in Döschdrona Delanats Herrenberg und Hageloch, Delanats Tübingen, dem Pfarrverweser Wilhelm Dietrich in Reutendorf, Delanats Wiblingen, übertragen worden. Auf die katholische, im Patronat der Krone befindliche Pfarre Heilbrunn, Delanats Reutendorf, ist der Kapellan Alois Fischer am Konvikt in Reutendorf ernannt worden. Die von dem Gemeinderat in Wiblingen vorgenommene Wahl des Hilfslehrers Dr. Alfred Maier am Gymnasium in Cannstatt zum Oberinspektor am Realprogymnasium in Böblingen ist bestätigt worden.

**Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbvereins** fand in Sulz a. N. statt. Nach einer Erfrischung im Hotel Sonne (Post) eröffnete der Vorsitzende, Schulrat Dr. Saffmann, die Verhandlungen im Rathhausaal, wo Stadtschultheiß Ramschheim die Vertreter willkommen hieß. In seinem Jahresbericht gedachte der Vorstand des wohlgefügten Jubiläumfestes in Stuttgart, das ein namhaftes Anwachsen der Mitgliederzahl im Gefolge hatte, so daß diese nunmehr über 10000 beträgt. Die Befreiungen des Heimatschutzes fanden im Schwarzwaldbgebiet lebhaftes Interesse, der Fremdenverkehr hat sich so gesteigert, daß er den Thüringer Waldes übertrifft; es bleibt nur zu wünschen, daß auch die Wirte mittun durch Aufrechterhaltung der alten, gemüthlichen Schwarzwaldbgasthäuser bei mäßigen Preisen. Dem Rechner, Buchhändler Winterer, wurde unter Dankesbezeugung für seine Mühewaltung Entlassung erteilt; aus dem Bericht des leider erkrankten Schrift-

Vom Unglück zieh erst ab die Schuld:  
Was übrig ist, trag in Geduld.

Ch. Storm.

54)

## „Gipfelstürmer.“

Roman von Carl Conte Scapinelli.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bei der Kreuzung, wo sie sich treffen sollten, hielt sie endlich inne. Der Weg war bis jetzt ansteigend gewesen, so daß sie von hier weit hinab ins Tal sah, hinab zu den Wäldern unten, die fleißig im Sonnenbrand arbeiteten.

Sie sah auf ihre Uhr, noch war fast eine halbe Stunde Zeit. Sie mußte also noch Geduld haben. Dann dachte sie daran, ihm entgegen zu gehen, aber sie wußte ja nicht, woher er komme. Er konnte schon frühmorgens aufgebrochen und ein Stück zu den Höhen hinaufgewandert sein.

Im Schatten einiger Tannen setzte sie sich auf einen Baumstumpf. Ein Touristenpaar, das vorbeikam, sah das einsame hübsche Mädchen erkannt an. Der Herr meinte halblaut zu seiner Frau:

„Da wird er nicht weit sein!“

Zuerst ärgerte sie diese dumme Bemerkung. Dann aber faßte sie die Freude. Nein, er, er, der Einzige, der Geliebte, der Bräutigam, war nicht mehr weit!

Nun würde er kommen, würde sie in seine Arme schließen und dann würde und mußte da alles herum, alles Kleinliche, Fremde, alle Sorge, aller Kummer, aller Streit, aller Trost, in Nichts versinken.

Sie erhob sich wieder von ihrem Sitz um Ausschau zu halten; in fallender, gerader Linie lag die Straße wie ein weißes Band weit vor ihr da.

Angestrengt sah sie in die Weite. Sie zog die Uhr, nun mußte er gleich kommen. Er wird sie doch jetzt, doch hier, doch dies eine Mal nicht warten lassen.

Wieder sah sie die Straße hinunter, noch fünf Minuten, dann mußte er da sein.

Und richtig, dort ganz in der Ferne sah sie eine Gestalt auftauchen.

Das schärfste, fremde Auge hätte ihn nicht erkennen können, sie aber erkannte ihn mit den scharfen Augen der Liebe! Sein aufrecht rafter Gang, seine schräge, hohe Gestalt! Er war es!

Sie wollte ihm einen Jubel entgegen senden, aber vor Aufregung und Freude brachte sie keinen Ton heraus. Nur mit der Hand winkte sie, stumm, die Augen sahen verklärt dazwischen, der Mund verzog sich zu einem starren freudigen Lächeln.

„Gustav, mein Gustav,“ ganz leise, als sagte sie es sich selber immer wieder, um es fassen und glauben zu können, murmelte sie fort seinen Namen.

Und da hatte er auch sie erkannt. Er winkte nicht, er rief nicht, — aber so weitertritten wollte er nicht. Rhythisch begann er zu laufen, so schnell er konnte, angereizt um den ansteigenden Weg, schob er wie ein Pfeil dahin, — schon war er vor ihr, nun lag sie an seiner feuchenden Brust, — die sich vom Laufen hob und senkte, — fest presste sie sich an ihn und mit strahlenden Augen — unfähig, ein Wort zu sprechen — begann sie unter Tränen selig zu lachen.

Und auch er sagte nur immer wieder: „Käthe, meine Käthe!“

„Gustav, mein Gustav!“

Nun wußten sie erst, wie sie sich nacheinander geschnitten, wie sie umeinander gebangt und öde und leer all die Wochen gewesen, da sie sich nicht besaßen!

Sie setzten sich in den nahen Wald und tauschten vorerst leidenschaftliche Küsse. Erst allmählich schienen sie beide die Sprache wiedergefunden zu haben, aber dann sprudelte es bei Gustav wie bei Käthe, sie hatten sich so furchtbar viel zu erzählen.

Eine Stunde mochte so verfliegen sein, dann sagte Käthe plötzlich: „Ich muß jetzt ans Heimgehen denken, wir essen um 12 Uhr. Mein Fortsein wird schon längst aufgefallen sein!“

„Ach laß das, was schert dich noch die andere Welt!“

„Rede nicht so, Gustav, wir sind beide von unseren

Eltern abhängig. — Komm mit, sie werden sich freuen, dich zu sehen, komm mit!“

„Wohin das sein?“ fragte er.

„Ja, Gustav, wir wollen doch keine Heimlichkeiten mehr vor den Eltern haben. Es führt zu nichts, komm!“

Nur zögernd ließ sich Gustav überreden, auch ihren Eltern eine Auskunft zu machen. Aber er begriff sie vollkommen. Waren die Heimlichkeiten nicht genug, die sie vor seinem Vater hatten? Sollten sie auch das Vertrauen ihrer Eltern täuschen?

So ging er denn mit ihr. Langsam in fortwährendem Geklapper stiegen sie zum schöngelegenen Dörfchen ab. Von weitem schon zeigte ihm Käthe den stattlichen Bauernhof, wo sie zur Sommerfrische wohnten.

Im Garten stand der Vater Weinlager und war damit beschäftigt, das Unkraut zu jäten, — die Sonne brannte auf seinem breiten Rücken, weiß glänzten die Hemdärmel ihnen von weitem entgegen, da er sich eines Kodes entledigt hatte. Bei solcher Arbeit vergaß der Vater all seinen Kummer! Der Bauer dagegen war froh, daß der städtische Herr Beamte ihm so häuberlich das Unkraut ausjätete.

„Vater!“ rief plötzlich Käthe's Stimme vom Hofe herab zögernd, da sie dem Hause schon auf elische Schritte nahe waren.

Herr Weinlager sah auf und legte, von der Sonne geblendet, die Hand an die Stirne. Noch einmal sah er hin. Täuschten ihn seine Augen nicht, — stand da nicht Käthe am Arm ihres Bräutigams? Ja, wie kam denn der in diese Waldheimlichkeit? Er, den er in Berlin vermutete. Aber er hatte keine Zeit, weiterzudenken. Schon kam das Paar auf ihn zu und die freudige Ueberraschung stieg in ihm über alle Gedanken.

Er strakte Gustav die Hand hin: „Ja, wie kommt sie daher! Das nenne ich eine Ueberraschung!“ — „Und dich, Käthe, erkenne ich auch auf einmal nicht.“ — „So strahlend und glücklich siehst du aus!“

(Fortsetzung folgt.)



leuters, Prof. Döcker, ist zu entnehmen, daß die Karte Sulz-Berndorf noch nicht herausgegeben werden kann, an ihre Stelle tritt eine 3. Auflage der Karte von Freudenstadt mit Höhenrichtlinien in Farbdrucken. Der Vorsitzende des Wegausschusses konnte berichten, daß das Wegnetz nunmehr beendet und auf den Bahnhöfen in Tuttlingen und Schaffhausen demnächst große Kilometertafeln errichtet werden; die Anbringung einer solchen in Forstheim muß noch verschoben werden. Stadtschultheiß Partrant von Freudenstadt wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt und das Honorar des Schriftleiters auf 500 M erhöht. Von Künstlerhand soll eine neue Mitgliedskarte entworfen werden, wozu 2 Preise zu 100 und 150 M bestimmt sind. Die Fälschung der Ruine Javelstein feils den Fremden geöffnet sein. Zum Ausbruchsturm auf der Teufelskuppe bei Herrnsheim werden 1200 M, zum Langenbrander Ausbruchsturm 300 M, zu einer Schupphütte in Sulz 50 M, zu Unterstandsplätzen bei Moserlehenbach 100 M bewilligt und der Beitrag zur Wegkommission auf 5 Pf. pro Mitglied ermäßigt. Das Hauptfest wird am 10. Juli in Alpirsbach, die Hauptversammlung 1911 in Lauterbach und das Hauptfest 1911 in Forst gehalten. Mitglieder, die 25 Jahre einem Bezirksverein angehört, werden durch Ueberreichung des Vereinszeichens in Edelmeßel geehrt. — Das Mittagmahl im Waldhorn, wo nahezu 100 Gedecke aufgelegt waren, trug feierlichen Charakter. Dr. Sanzmann erinnerte an den Blumenkranz in Stuttgart, wo die liebe Jugend in langem Schweif dem königlichen Wagen folgte, ein Bild von der großen Beliebtheit und Volkstrümpflichkeit unseres erhabenen Schutzherrn, des Königs. Brausender Jubel folgte dem Königshoch; ein abgefaßtes Telegramm fand bald huldvolle Beantwortung. Der Vorsitzende des Bezirksvereins Sulz, Hauptlehrer Schöpfer, feierte den Württemberg, Schwarzwaldverein und seine tüchtige Vorstandschaft. Zwei Sulzer Damen trugen in hübscher Schwarzwalddracht mehrere Gedichte in schwäbischer Mundart vor, während die Stadtkapelle Sulz die Tafelmusik stellte. Einen freundlichen Anblick bot der Zug durch die Stadt zu einem gemeinsamen Spaziergang, der aber durch ein ausgebrochenes Gewitter unterbrochen wurde; um so angenehmer war der Aufenthalt im Kurhaus Albers, wo den Teilnehmern an der Versammlung als Erinnerung an Sulz eine Ansichtskarte überreicht wurde. Einige besichtigten auch die Ruine Albers und die Schupphütte und den Redartweg beim Marienplatz. In langem Zug kehrte abends die Versammlung unter Musikbegleitung zur Stadt zurück und sammelte sich im Hotel Waldhorn, dessen weite Räume bald voll besetzt waren. Bei gemeinsamen Liedern, Tefflamationen, Solo- und Duettvortrügen, sowie Instrumentalmusik ergab sich bald eine gehobene Stimmung, die in weiteren Tönen ihren Ausdruck fand. Stadtschultheiß Sulzmann überreichte dem Vorstand des Bezirksvereins Sulz, Hauptlehrer Schöpfer, während dieser auf das Wohlergehen der lieben Sulzer Gäste trank. Es war ein in allen Teilen wohlgelungenes Fest und wird auch in seinem Teil dazu beitragen, zu wachen und zu beleben den Sinn für die Schönheiten unseres heimlichen Schwarzwalddes!

**Zum Festkongreß der Allgemeinen Radfahrer-union.** Das Festprogramm des vom 5.-9. August in Heilbronn stattfindenden Jubiläumskongresses der Allgem. Radfahrer-Union liegt nunmehr vor. Die Fülle des Gebotenen gibt einen Begriff von der Bedeutung dieser Veranstaltung. Sie beginnt am Freitag den 5. August mit einem großen Lampioncorso und anschließendem Begrüßungsabend. Diefem folgt Samstag vormittag die Distanz-Wertfahrt von Friedrichshafen nach Heilbronn, über die noch besonders zu berichten sein wird, dann Verbandsversammlungen, die übliche Bannerübergabe und endlich ein feierlicher Empfangs- und Kommerstabend in den Rilianshallen. Das Hauptfestlokal des Sonntags ist die Harmonie, wo mittags ein Festessen, abends im Garten ein Gartenfest mit ital. Nacht und im anschließenden Theateraal sportliche Aufführungen mit Tanz abgehalten werden. Gleichzeitig findet in den Harmonieshallen das Ausfahren mehrerer Reigen- und Kunstfahrgemeinschaften, die feierliche allgemeine Preisverteilung und Festball statt. Der Sonntag nachmittags Heilbronn durchziehende Preis- und Brunk-Korso, dürfte eines der großartigsten derart bisher in Württemberg gebotenen Schauspiele werden, da viele Tausende von Radfahrern zu erwarten sind. Der Montagvormittag bringt einen offiziellen Frühstücken auf dem Wartberg und abends einen Heilbronner Herbst mit Feuerwerk. Für Dienstag vormittag ist eine Ballonfahrt mit einer Gruppe Radfahrer vorgesehen. Daran schließt sich mittags ein Raderausflug nach Reckart zum Besichtigung der dortigen Fahrradwerke und nach Weinsberg. Den Schluß des umfangreichen Programms, das am Sonntag früh außer einem Mannschaftswettbewerb auch den eigentlichen Kongreßberatungen die entsprechende Zeit einräumt, bildet am Mittwoch der Antritt einer Gesellschaftsreise nach Paris (Preis 110 M, wofür Bahnfahrt ab Straßburg und zurück, 6tägiger Aufenthalt mit ganzer Verpflegung und kostenfreie Befähigung alles Schenswerten geboten ist), sowie Radwanderfahrten nach Heidelberg, Stuttgart u. s. w.

**Stuttgart, 26. Mai.** In Sachen des Polarisfahrers Theodor Lerner in Charlottenburg, vertreten durch Rechtsanwalt Fritze, gegen den Grafen Zeppefin und Geh.Rat Prof. Herzog, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Bacher, Feststellung betreffend, ist neuer Verhandlungstermin vor dem hiesigen Landgericht Stuttgart auf Dienstag 14. Juni, nachm. 5 Uhr anberaumt worden.

**Stuttgart, 26. Mai.** Der württembergische Malerbund richtet an seine Mitglieder die Aufforderung, von den nunmehr ausgesperrten Mauern, Zimmern und Bauhilfsarbeitern bis zum Schluß der Sperre unter gar keinen Umständen jemand zu beschäftigen. Die Nichterhaltung dieser Bestimmung hätte den sofortigen Ausschluß aus dem Bund zur Folge.

**Uglingen, 26. Mai.** In der Maschinenfabrik sind in letzter Zeit besonders konstruierte Dampflokomotiven gebaut worden, deren Leistungsfähigkeit 75 Kilometer in der Stunde beträgt. Die neuen Maschinen werden vorzugsweise auf der Schwarzwalddstraße Utingen-Freudenstadt-Bausach Verwendung finden, bei der besonders lang ausgedehnte und starke Steigungen zu überwinden sind. Die Maschinen haben keinen Tender und sind nach den neuesten Konstruktionen ausgeführt. Außerdem sind in der Maschinenfabrik 6 Maschinen des Atlantik-Typs im Bau, die ebenfalls in Kürze fertig gestellt sein werden.

**Böhmenkirch O. U. Uglingen, 26. Mai.** Die bei dem großen Brandunglück beteiligten Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaften haben an die Abgebrannten zusammen 174000 M für Zahnrisschaden zu bezahlen.

**Ulm, 25. Mai.** Die Deutsche Partei hielt heute eine Vollversammlung unter Leitung des 2. Vorsitzenden, Kaufmann Weiser. Dieser widmete zuerst dem scheidenden ersten Vorstand, H. Dr. Schefold, warme Worte der Anerkennung für das, was er für die Partei geleistet. Schefold wurde zum Ehrenvorsitzenden des hies. Ortsvereins der Partei ernannt. Einmütig wurde sodann Landtagsabg. Komm. Rat Wieland, da Kaufm. Weiser ablehnte, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er nahm die Wahl vorerst auf ein Jahr an. Auch er bedauerte den Rücktritt Schefolds und bat um die Unterstützung nicht nur von Seiten des Ausschusses, sondern von sämtlichen Mitgliedern. Er würde sich bei seiner Tätigkeit stets von liberalen Grundätzen leiten lassen. Solange die Konservativen mit dem Bund der Landwirte, der eine Interessenpolitik treibe, zusammengehen, können die Nationalliberalen nur Aussicht nach links suchen.

### Nah und Fern.

#### Todeskur.

In Blaubeuren stürzte Donnerstag vormittag der 18 Jahre alte Malergehülfe Die, ein Sohn des Schutzherrn von Berghülen, an dem Gebäude der Wirtschaft zum König Karl vom Gerüst ab und war sofort tot. Man nimmt an, daß der Berunglückte auf die Sicherheitsvorrichtung stieg, den Halt verlor und so in die Tiefe stürzte. Eine Sicherheitslatte ist gebrochen. Näheres dürfte die Untersuchung ergeben.

#### Ein Verbrechen?

Aus Heidenheim wird geschrieben: In Heidenheim ist das Haus des Söbners Maier abgebrannt. In der Scheune fand man die verkohlte Leiche der 25jährigen Tochter des pensionierten Schultheißen Hauf. Wie verlautet, ist der Sohn eines angesehenen Bürgers unter dem Verdachte verhaftet worden, daß er das schwangere Mädchen getötet, in das Haus geschleppt und dieses angezündet habe. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

#### Erdbeden in Baden und Elsaß.

Am Donnerstag früh 7 Uhr 12 Minuten wurde in Freiburg i. B. ein starker wellenförmiger Erdstoß verspürt, so daß die Möbel in den Stuben schwanken. Das Beben war begleitet von einem stoßähnlichen Wind bei sonst ganz stillem Wetter. Das Erdbeben, das auf den Apparaten der kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg um 7 Uhr 12 Minuten genau registriert wurde, ist noch in verschiedenen Orten verspürt worden, so in Bischheim, in dem Kurplatz Lauchensee in den Südböden und in Mülhausen. In dem hoch gelegenen Lauchensee wurden die massiven Gebäude bis in die Grundfesten erschüttert. Man vernahm dort hoch oben in den Bogenen ein donnerähnliches Rollen in den Bergen. Die Richtung des Bebens ging von Osten nach Westen.

#### Familiendrama.

In Darmstadt erschoss sich in seiner Wohnung der Fundermeister Georg Hellmuth, nachdem er vorher seine Frau durch einen Schuß in die Schläfe gerötet hatte. Das Motiv ist in Zahlungsschwierigkeiten zu suchen.

#### Ein untreuer Sparkassenverwalter.

Der Sparkassenverwalter Hubert in Konstanz ist plötzlich verhaftet worden. Er war seit dreißig Jahren in der Sparkasse tätig und Nachfolger des früheren Kassiers Waldvogel, der wegen Unterschlagungen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Hubert genoss große Achtung. Er hat in einem Falle 1100 M, im andern etwa 500 M auf Grund von ihm gefälschter Briefe von der Sparkasse zu erlangen gewollt. In den Briefen schrieber als fingierter Einleger, der in dem einen größeren Falle in Romanhorn wohnt, daß er die Einlage nach Zürich postlagernd ohne Angabe eines Wertes zu senden bitte. Diefem Wunsch kam die Kasse nach. Als der Diener das Paket zur Post besorgen wollte, erbot sich Hubert, das selbst zu tun. Dann entnahm er dem Paket das Geld und fand ein mit wertlosen Papieren gefülltes Päckchen ab. Erst im zweiten Falle fiel es dem Personal auf und es wurde Untersuchung eingeleitet.

#### Die Raatogelehrliche Zahne.

Unter dieser Epithete berichtet die „Wäls. Post“ über folgendes Vorkommnis aus Habschach: „Am 22. ds. Mtz., nachmittags, stattete Prinz Rupprecht auch unserer Gemeinde einen Besuch ab, besichtigte den Rennplatz, den Kohlenhof und begrüßte am Abend die militärischen Vereine. Anlaßlich dieser Feiert wurden die Bürger vertriebenen Straßen durch eine Bekanntmachung des Bürgermeisters aufgelöst, ihre Häuser zu besetzen. In welchen Farben war nicht gesagt. Nun besagte auch ein Bürger mit einer schwarz-rot-gelben Fahne, weil er keine andere hatte. Diese Farbe scheint aber nicht nach Wunsch gewesen zu sein, denn es kam die Polizei und konfiszierte die Fahne. Erst am nächsten Tage erhielt der Eigentümer solche wieder zurück.“ Und dabei liegt Habschach nur 3 Kilometer von Reustadt a. N. entfernt, wo es nach einer Ueberlieferung aus der Zeit Napoleon Bonapartes die geistlosesten Leute geben soll.

#### Sängern Drücken.

Aus Mainz schreibt man: Ein Wirt hat kürzlich in seinem Hause verschiedene häßliche Veränderungen vor-

nehmen lassen, auch an einer zurückgezogenen Stelle. Die Wasserspülung dort mußte durch einen Truchbahn bewerkstelligt werden; je stärker der Druck auf den Hahn, desto mehr Wasser. Da aber das Wasser Geld kostet, so ließ der Wirt ein Plakat anbringen mit den Worten „Langsam drücken.“ Das zog ihm allerlei Fragen und Erklärungen zu, die den Sinn der Aufschrift abichtlich mißdeuteten, solange bis er das Plakat senkend wieder entfernte.

#### Auf der Rückfahrt von Lourdes

starb nach einer Meldung aus Mülhausen i. E. im Pilgerzug ein zwanzigjähriges Mädchen aus Trier, das nach Aussage des den Zug begleitenden Arztes an hochgradiger Tuberkulose gelitten hatte. Obwohl der Tod des Mädchens schon bei Lyon eingetreten war, wurde das Jugpersonal vom Leiter der Pilgerfahrt erst an der deutschen Grenzstation Altmünsterhof von dem Vorfall unterrichtet, sodas die eng zusammengeführten Pilger gezwungen waren, die 300 Kilometer lange Strecke mit der Leiche zusammen, noch dazu in größter Hitze, zurückzulegen.

#### Ein Unterseeboot gesunken.

##### 25 Mann ertranken.

Aus Calais wird berichtet: Das französische Unterseeboot „Bluwiole“ ist infolge Zusammenstoßes mit einem Postdampfer gesunken. 25 Mann der Besatzung des Unterseebootes sind ertrunken.

Zu dem Schiffsunfall im Kanal wird aus Calais weiter gemeldet: Das Unglück ereignete sich, wie man annimmt, als das Unterseeboot unterhalb des Hafens verlassenden Postdampfers Pas de Calais durchschwimmen wollte. Die Mannschaften des Unterseebootes bestanden aus dem Schiffskapitän Calot, dem Schiffsführer Engel und 23 Mann. Das Unterseeboot, das 450 Tonnen saß, war im Jahre 1907 nach den Plänen des Ingenieurs Laubeuf gebaut worden. Der Postdampfer Pas de Calais gehört der Nordbahngesellschaft; er ist nur wenig beschädigt. Den Tauchern ist es bis jetzt noch nicht gelungen, mit dem gesunkenen Unterseeboot in Fühlung zu kommen. Es bestätigt sich, daß an Bord 25 Mann, darunter 3 Offiziere, sich befunden haben.

#### Russische Lynchjustiz an Pferdodieben.

In dem russischen Dorf Rowalexandrowka im Gouvernement Petzerinoslaw haben Bauern ein grauesames Gericht über mehrere Pferdodiebe abgehalten, die bei einem Diebstahl erwischt wurden und auf die nachfolgenden Bauern zu schießen begannen. Ein Pferd dieb wurde verkrümmt, dann brach man ihm Arme und Beine und warf ihn in einen Graben. Der Pferd dieb, der geschossen hatte, wurde erst kastriert, dann wurde ihm die Haut in Streifen vom Körper geschnitten und die Sehnen wurden ihm mit Zangen herausgerissen. Zum Schluß wurde ihm der Leib aufgeschlitzt. Der Unglückliche starb, ohne den Diebstahl einzugehen und seinen Namen zu nennen.

#### Mahnung an der Kirchtür.

Folgendes originellen „Erlaß“ hat, wie ein Innsbruder Blatt mitteilt, der Seckforger von Bierschach (in Tirol) an seine der modernen Hygiene abholden Pfarrkinder gerichtet und sein säuberlich gerahmt an der Kirchtür anbringen lassen:

„Betritt mit Andacht dieses Haus  
Und geh stets schweigend ein und aus.  
Blick nicht auf andere Kreuz und quer  
Und spuck nicht auf den Boden her.  
Bedenke es, mein lieber Christ,  
Daß Gottes Haus kein Spucknapf ist.“

### Gerichtssaal.

#### Mordprozeß gegen den Studenten Kragujewitsch.

In Budapest wurde am 25. Mai nach zehntägiger Verhandlung gegen den des mehrfachen Diebstahls, der versuchten vorsätzlichen Tötung an dem Wiener Privatier Reiz, der vorsätzlichen Tötung und des Raubes an dem Berliner Butterhändler Engel, ferner wegen widernatürlicher Unzucht mit Reiz und dem Privatier Stue in Frankfurt a. M. angeklagten serbischen Studenten Spaso Kragujewitsch das Urteil gefällt. Kragujewitsch wurde von der Anklage der vorsätzlichen Tötung und des Raubes an Engel freigesprochen, der übrigen Verbrechen von den Geschworenen für schuldig erkannt und unter Einrechnung von zwei Jahren Untersuchungshaft zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

**Berlin, 26. Mai.** Der 30jährige Schriftsteller Max Kadradt aus Potsdam, der von dem dortigen Schwurgericht am 11. Oktober wegen Mordes, begangen am 27. August 1909 in Bornim, an der Witwe Radolphi, zum Tode verurteilt war, wurde heute früh im Hofe des Strafgefängnisses in Blikensee enthaupet.

**Mohilew, 26. Mai.** Das Kriegsgesetz hat neun Zuchthäuser, die am 12. März die militärische Begleitung eines Eisenbahnzuges überfallen hatten, zum Tode verurteilt.

### Kunst und Wissenschaft.

**Budapest, 25. Mai.** In dem Prozeß, den der Dichter Maurice Maeterlind gegen den Schriftsteller Emil Abranyi angestrengt hatte, weil dieser aus dem Drama „Monna Banna“ ein Opernlibretto verfertigt hatte, wurden Abranyi, sowie die Direktoren der Budapest Oper, Mader und Mezáros, welche die Oper aufgeführt hatten, wegen Verletzung des literarischen Eigentums vom Obergericht zu je 100 Kronen Geldstrafe verurteilt; ferner wurde die Vernichtung des konfiszierten Librettos angeordnet.

**Cambridge, 26. Mai.** Roosevelt wurde heute zum Ehrendoktor der Universität promoviert. In der Universität und auf den Straßen wurden ihm lebhaftes Ovationen dargebracht.



## Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die höfliche Mitteilung, daß die

## Amtl. Güterbeförderei

und der

## Gepäckträger - Dienst

der Kgl. Württemb. Staatseisenbahn

mir übertragen worden ist und in unveränderter Weise von mir weitergeführt wird.

Ich halte mich zur

Zufuhr von Gepäck, Eil- und Frachtgütern von und zur Bahn, zur An- und

Abfuhr von Wagenladungen .... bestens empfohlen und sichere pünktliche und beste Bedienung bei mäßigen Preisen zu.



Gleichzeitig bringe ich meine eleganten Ein- u. Zweispänner-Gefährte

## Einzel- und Gesellschafts - Fahrten

in empfehlende Erinnerung und garantiere für prompte Ausführung der Aufträge.

Hochachtungsvoll

Frau Eugen Müller Ww.

Wildbad, 28. Mai 1910. TELEFON Nr. 7.

## Ueberkinger Sprudel

ein Schatz im Haus  
ein Label auf der Wandlung

Es gibt nur **ein** Ueberkinger

Besuchen Sie

## Garten und Terrassen des Panorama - Hôtels

an der Bergbahn-Haltestelle  
Aufgang am Hotel Belle-vue

Angenehmer schattiger Aufenthalt  
Unvergleichliche Aussicht

## Feines Café-Restaurant

Verschiedene Biere. Erstklassige Weine.

## Restaurant zur Hochwiese

beim Echo. Empfehle den titl. Kurgästen, sowie der verehrlichen Einwohnerschaft meine

## Wirtschaft mit Sommeritz mit neuerbautem Saal (Schwarzwaldfest).

Helles und dunkles Lagerbier — Naturreine Weine — Kaffee, Thee. — Schokolade. — Süß- und Sauer-Milch.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer.

Es ladet freundlichst ein

G. Schmid.

Telephon No. 104. Telephon No. 104.

## Wildbad. Zur Nachricht.

Die Gebäudebrandschadens-Umlage für 1910 war bereits am 1. Januar ds. Jrs. zur Zahlung verfallen und muß alsbald zum Einzug gebracht werden wozu die Gebäudebesitzer gest. Vormerkung nehmen wollen.

Den 27. Mai 1910.  
Die Stadtpflege.

Zu dem heutigen

## Namenstag

sind alle Wilhelm in das Gasthaus zum „Anker“ freundlichst eingeladen.  
Mehrere Wilhelm.

## W

eiße, farbige, schwarze  
**W**aschblusen  
in allen Größen  
von M. 3.75 an,  
weiße und farbige

**W**asch - Kostüme  
in allen Größen von M. 13.50 an.  
**Gustav Kienzle,**  
Königl. und Herzogl. Hoflieferant  
König-Karlstraße 187.

## Haben Sie

die Absicht, d. allerneuest., sich. bequemsten u. billigsten Hygier. Artikel der Gegenwart. D.R.P. zu kaufen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

**J. Ritterer, Emmishofen,**  
(Schweiz). — Eine einmögliche Ausgabe u. Sie haben Ruhe für immer!

Ein tüchtiges

## Zimmermädchen

wird für sofort gesucht. Wer, sagt die Exped. ds. Bl. [62]

## F. C. S. W.

Heute abend 8 Uhr:  
**Spieler-**

## Versammlung

der beiden ersten Mannschaften im Gasthaus zur „Eintracht“, zu der das Erscheinen dringend notwendig ist.  
**Der Spielwart.**

Sonntag, den 29. ds. Mts. findet ein

## Wettspiel

mit 1. Mannschaft des F. C. Büchenbronn (Meister des bad. Landesverbandes) dortselbst statt  
Abfahrt 1.28 Uhr nachm.

## Turnverein Wildbad.

Samstag, den 28. Mai,  
abends 8 Uhr

## Versammlung

im Lokal (Bad. Hof).  
**Der Vorstand.**

Prima, garantiert reines

## Pflanzenfett

zum Backen und Braten empfiehlt  
**Chr. Batt.**

## Automobil-Verbindung

vom Bahnhof und Kurplatz aus

## von Wildbad nach Enzklösterle und zurück, täglich

Wildbad ab	9.35	Enzklösterle an	10.15
" "	2.00	" "	2.30
" "	3.30	" "	4.00

Enzklösterle ab	10.30	Wildbad an	11.00
" "	2.40	" "	3.10
" "	5.30	" "	6.00

Vermietung von Automobilen zu jeder Tageszeit  
Größere Touren werden billigt ausgeführt.

Nähere Auskunft erteilt **Karl Tubach**. Telefon 62.

## Massage u. Heilgymnastik

Elektro-, Vibrations- und Nervenmassage.

Massage wird nach der Technik in schwedischer, Prof. Metzger's, als auch nach der Thure Brand'schen Methode ausgeführt.  
Gesichtsmassage und Gesichtsdampfbäder zur Erhaltung eines reinen Teints.

Atelier für Hühneraugen-Operationen und Nagelpflege  
nach neuester Methode (Manicure und Pedicure).

**Fr. Nerlinger**, ärztlich geprüfter Masseur.

Wildbad. —: VILLA FRITZ RATH. —: Hauptstr. 149.  
Telefon 52 (Gasthaus zur alten Linden).

Sprechstunden: 11—12 vorm und 2—4 Uhr nachm.  
Anerkennungsschreiben von Seiten der Herren Professoren, Ärzte und Patienten, sowie über meine Tätigkeit als **Lehrer der Massage an staatlichen Anstalten** stehen zu Diensten.

Auf Wunsch gehe auch nach auswärts.

## Rennbach-Brauerei

Fusspfad zum Walde. 15 Minuten vom Bahnhof.

Aufgang bei der Herrnhilfe oberhalb des Bahnhofes.

Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.  
Im schönsten Grunde des Rennbachtals gelegen, umgeben von prächtigen Matten, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen Waldgeländen.

## Großer schattiger Wirtschaftsgarten.

Helles und dunkles Lagerbier vom Fass  
Restauration. — Vorzügliche Mittagstisch — Feine Weine.  
Telefon 36. Besitzer: **Josef Weibel**.

Unentbehrlich für jede Familie!



## Underberg - Boonekamp

Semper idem,  
Fabrikation alleiniger Geheimnis der Firma.

## H. UNDERBERG-ALBRECHT

Königlicher Solner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhausein **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **1846**.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp**.

## Servierschürzen mit Taschen

von 85 Pfg. an

## Untertailen

von 70 Pfg. an per Stück, in reicher Auswahl  
billigt bei

**Th. Bosch, Hauptstr.**

## Visitenkarten

moderne Ausführung, liefert rasch und  
billig die Buchdruckerei **S. Hofmann**.

## Flechten

stehende und trockene Schuppenflechte  
skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

## offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte

## Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandte. Dose M. 1, 15 u. 25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.



Vom echten Obstmost  
nicht zu unterscheiden  
1 Liter stellt sich auf ca. 6 Pfg.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Fritz Müller jun., Goppingen.**

Wildbad.

## Evang. Gottesdienst.

1. Sonntag v. Trin. 29. Mai 1910.  
Vorm. 10 Uhr: Predigt: Stadt-

pfarrverweser **R u m p f**.

Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den

Töchtern: Stadtpfarrverw. **Rumpf**.

Nachm. 4 Uhr: Vortrag von Fr.

Missionar **Scharf** aus Fernhut

über die Mission unter den Raffern

der Cap-Colonie.

Das Opfer des Gottesdienstes ist

für die Mission der Herrnhuter

Brudergemeinde bestimmt.

## Ia. Bodenöl

empfehl billigt **C. W. Bott**.

